

Atlas2Go

Wer findet den Ton?

Gleichstellung
in der Kirchenmusik

NACHBERICHT

Session 3 der Online-Reihe Atlas2Go

Mit: Oberkirchenrat a.D. Christian Fuhrmann, Kirchenmusik-
studentin Lisett Haiker, Landeskirchenmusikdirektorin a.D.
Christa Kirschbaum, Referentin für Kirchenmusik
Ekaterina Porizko & Landeskirchenmusikdirektor
Hans-Jürgen Wulf

Moderation: Dr. Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff
Vom 2. Dezember 2025

Nachbericht

Session 3

Wer findet den Ton?

Gleichstellung in der

Kirchenmusik

Am 2. Dezember 2025 fand die dritte und letzte Veranstaltung unserer Online-Reihe Atlas2Go statt. In den vergangenen Monaten haben wir gemeinsam mit wechselnden Gästen zentrale Ergebnisse des aktualisierten EKD-Gleichstellungsatlasses ausgewertet und diskutiert. Hier folgt nun die Nachlese zur Abschluss-Session.

Session 3: Wer findet den Ton? Gleichstellung in der Kirchenmusik

Zum Ende der Reihe nahmen wir ein Berufsfeld in den Blick, das 2025 neu in unser EKD-Gleichstellungsmonitoring aufgenommen wurde – die Kirchenmusik. Leitend war die Frage: Wie stellen sich Geschlechterverhältnisse in Ausbildung, Anstellung und auf Karrierewegen dar – und welche Strukturen und Zuschreibungen wirken dabei?

Die Session verdankte sich einer Kooperation mit der Direktorenkonferenz Kirchenmusik. Mit dabei waren:

- **Christa Kirschbaum**, Landeskirchenmusikdirektorin a. D. (EKHN)
- **Christian Fuhrmann**, Oberkirchenrat a. D. (EKM)
- **Lisett Haiker**, Studentin der Kirchenmusik (Lübeck)
- **Ekaterina Porizko**, Referentin für Kirchenmusik (EKiR) und inzwischen Landeskirchenmusikdirektorin in der EvLKB
- **Hans-Jürgen Wulf**, Präsident der Direktorenkonferenz Kirchenmusik

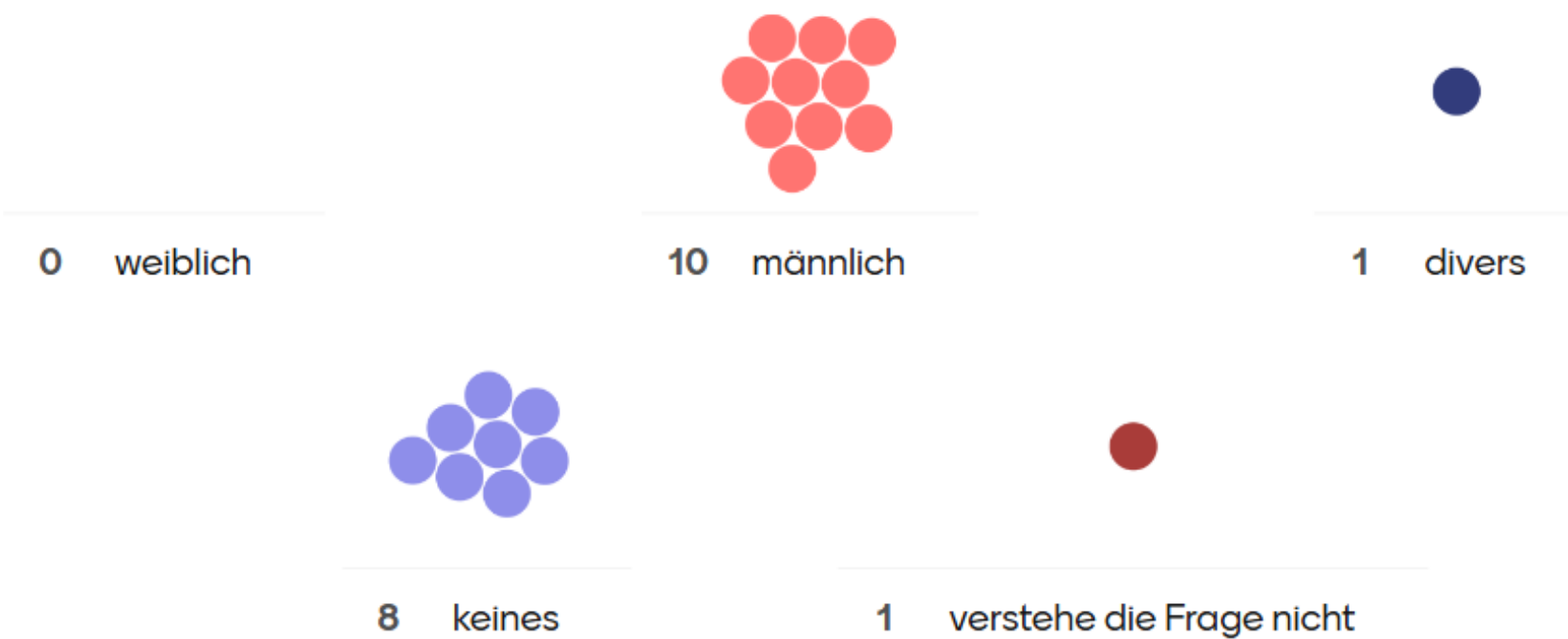
Nachbericht

Session 3

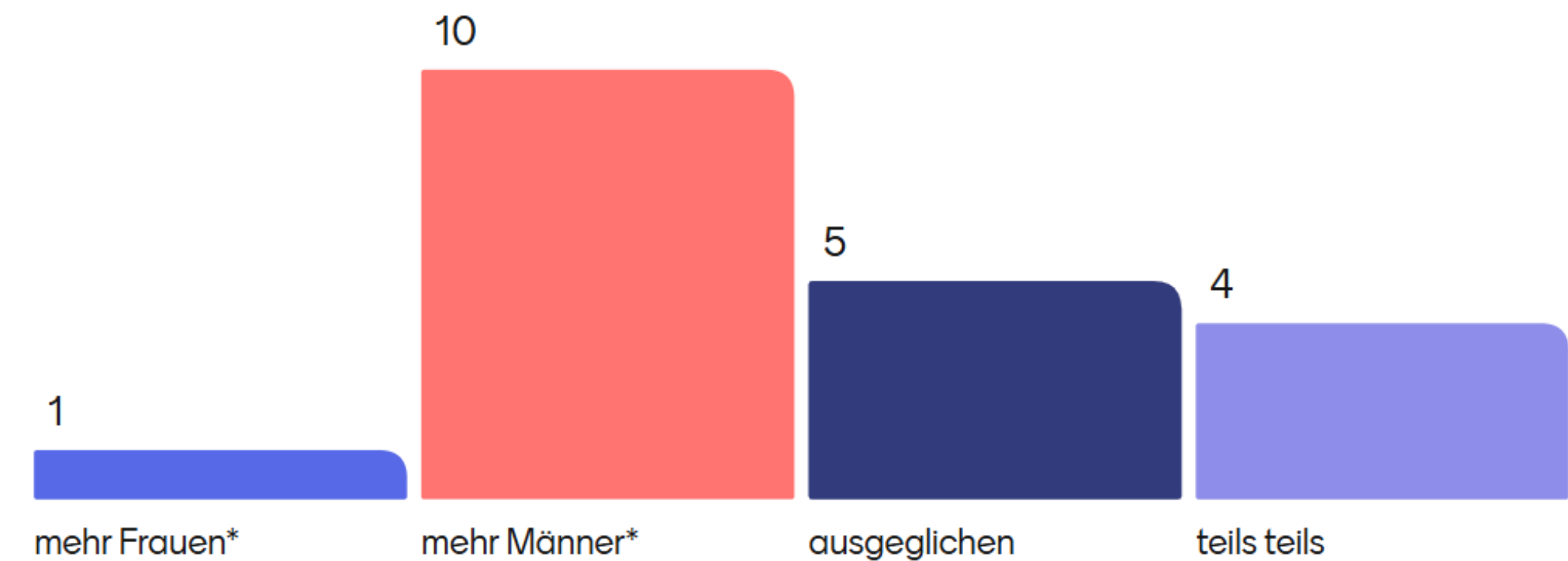
GLEICHSTELLUNG IN DER KIRCHENMUSIK

Den Anfang machte wieder eine kurze Umfrage unter den Teilnehmenden. Rund die Hälfte von ihnen kam aus dem Bereich Gleichstellung, die andere Hälfte aus dem Bereich Kirchenmusik. Die Mehrheit nahm das Berufsfeld in ihrem persönlichen Umfeld als eher männerdominiert wahr. Auch symbolisch wurde der Kirchenmusik überwiegend ein männliches oder neutrales Geschlecht zugeschrieben, nicht jedoch ein weibliches.

Welches symbolische Geschlecht hat die hauptamtliche Kirchenmusik in Ihren Augen?



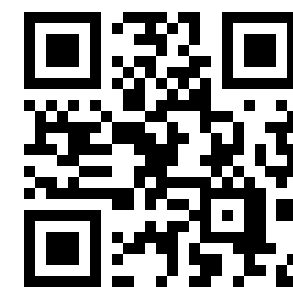
Wie nehmen Sie das Geschlechterverhältnis in der Kirchenmusik in Ihrem Umfeld wahr?



Nachbericht

Session 3

ZAHLEN AUS DEM ATLAS

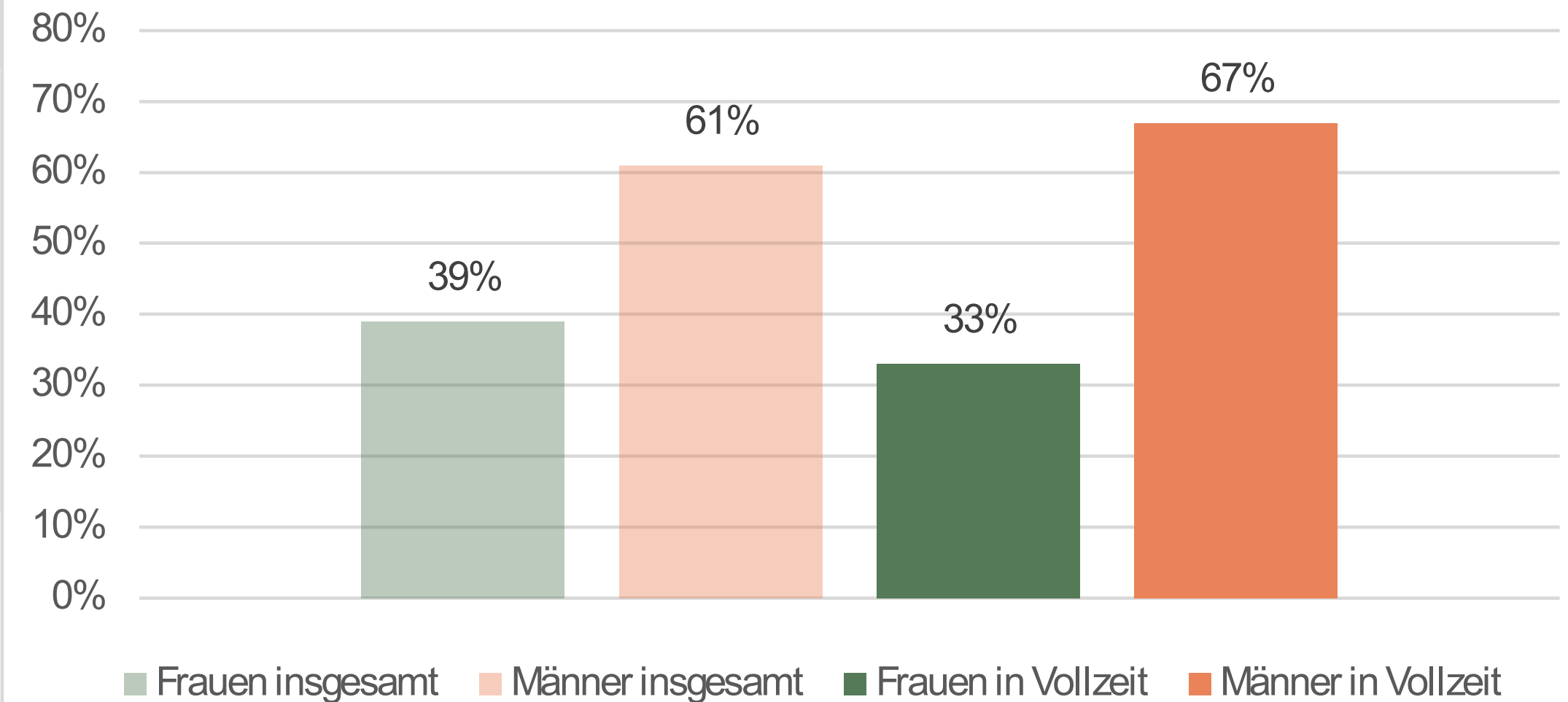


EKD-Gleichstellungsatlas zum
Download, URL:
<https://shorturl.at/eUfCi>

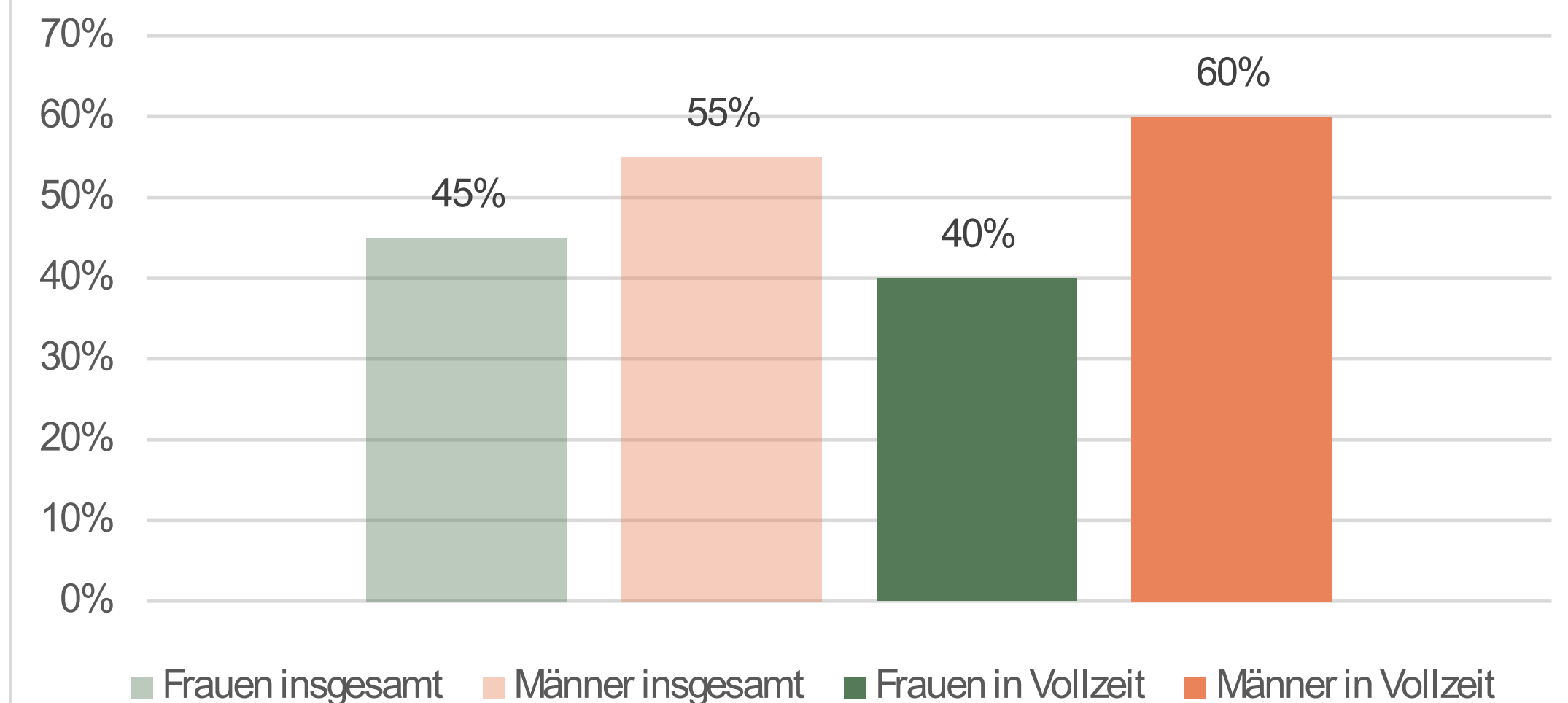


Website zum EKD-Gleichstel-
lungsatlas zum Download, URL:
<https://shorturl.at/9Dqlw>

Geschlechterverteilung in der Kirchenmusik
A- und B-Stellen



Geschlechterverteilung in der Kirchenmusik
B-Stellen



Nachbericht

Session 3

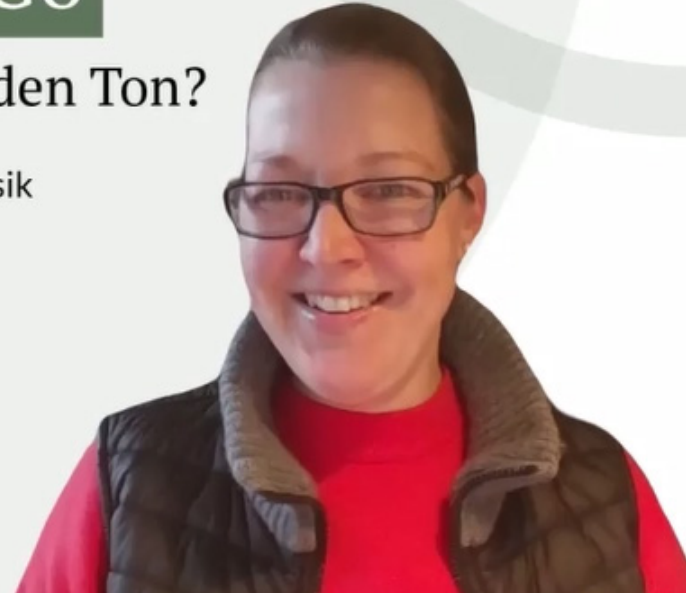
Zahlen und

Fakten

Wie schon in den vorherigen Sessions präsentierte zunächst unsere Kollegin **Dr. Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff** die einschlägigen Zahlen aus dem aktualisierten Gleichstellungsatlas. Sie zeigen ein klares Gefälle: In der hauptamtlichen Kirchenmusik sind Frauen* insgesamt unterrepräsentiert. Über alle A- und B-Stellen hinweg liegt ihr Anteil bei 39 %, in Vollzeit bei 33 %. Auf den geringer dotierten B-Stellen sind Frauen* mit 45 % häufiger vertreten; in Vollzeit jedoch wiederum nur mit 40 %. Auf den hoch dotierten A-Stellen, bei denen Vollzeit die Regel ist, sinkt der Frauenanteil auf 24 % ab.

Atlas2Go

Wer findet den Ton?
Gleichstellung
in der Kirchenmusik
Dienstag, 02. Dezember 2025

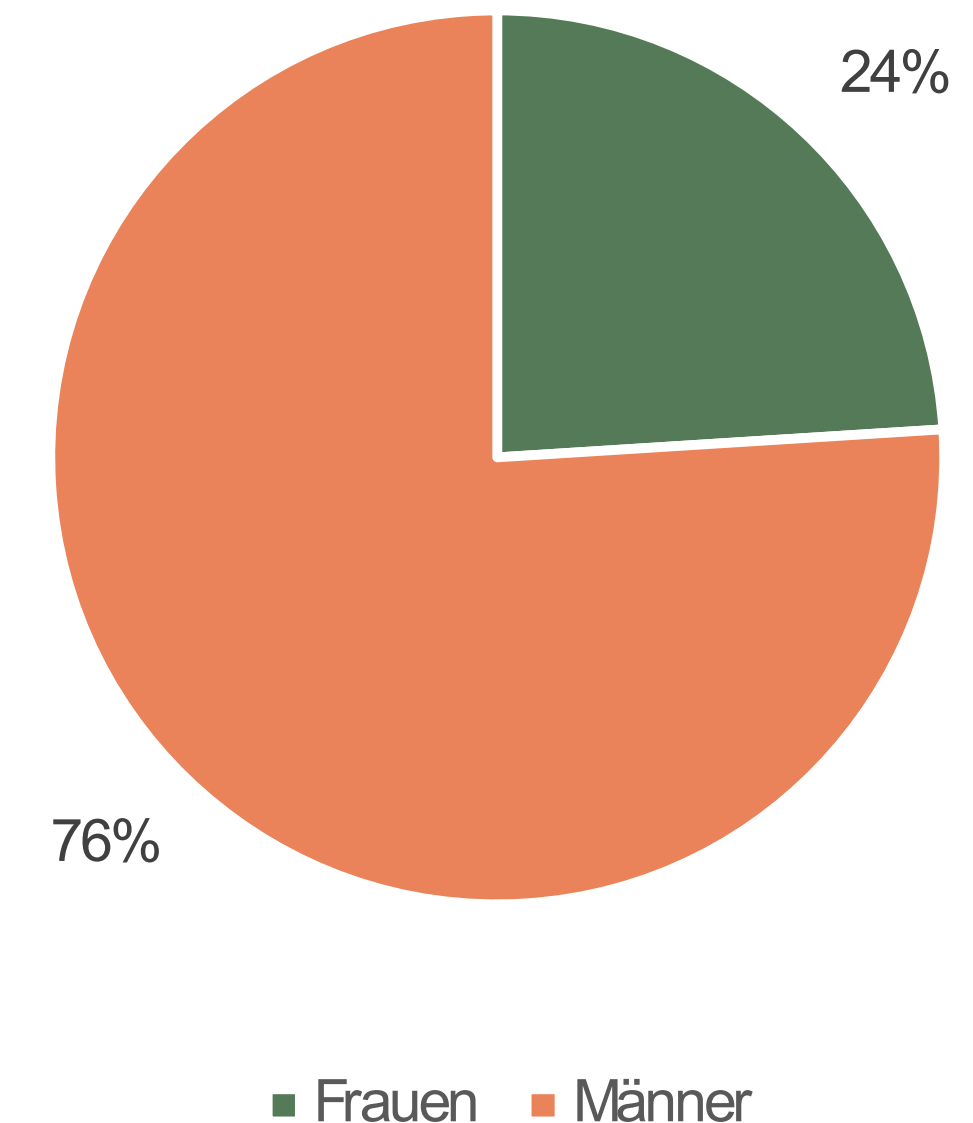


Dr. Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff

Moderation



Geschlechterverteilung in der Kirchenmusik A-Stellen



Nachbericht

Session 3

IMPULS

CHRISTA

KIRSCHBAUM

Konzeption & Durchführung der Studie

3. 2020 Entwicklung eines Fragebogens

Fünf Motivlagen:

- „Role models“ kaum vorhanden
- Selbstverständnis als Kantorin
- Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben
- innerer und äußerer (öffentlicher und innerkirchlicher) Druck
- Weichenstellung in der Hochschule

4. 2021 Feldstudie

Zielgruppe (ca. 2.000 Personen):

- hauptberufliche Kirchenmusiker:innen
 - nebenberufliche Kirchenmusikerinnen mit hauptberuflicher Qualifikation
 - Studierende
- Rücklauf von 701 Fragebögen, d.h. 35%.

Studienprojekt
„Genderverteilung im Berufsfeld
evangelische Kirchenmusik“
Abschlussbericht

Steuerungsgruppe:
LKMDin Beate Besser, LKMDin Christa Kirschbaum, LKMD Kord Michaelis

Projektteam:
Dr. Gernot Meier, Dr. Judith Winkelmann (Interview), Kord Michaelis

Inhalt	
Einführung und Zusammenfassung	Seite 2
Ausgangslage und Projektauftrag	Seite 4
Projektbeschreibung und Methodik	Seite 6
Qualitative Studienphase: Motivlagen aus Interviews	Seite 8
Quantitative Studienphase: Feldstudie durch Fragebogen	Seite 10
Signifikante Ergebnisse aus Feldstudie	Seite 17
Auswertung und Empfehlungen	Seite 30
Anhang: Zitate aus Workshops	Seite 32
Anhang: Auswertungen gesamt, genderspezifisch und generationspezifisch	Seite 39

Seite 1 | 63



Nachbericht

Session 3

Zahlen und

Fakten



Christa Kirschbaum

Im Anschluss gab **Christa Kirschbaum** Einblicke in die 2023 erschienene Studie der Direktorenkonferenz zur „Genderverteilung im Berufsfeld evangelische Kirchenmusik“. Sie basiert auf Fragebögen und narrativen Gruppeninterviews – mit haupt- und nebenamtlichen Kirchenmusiker*innen sowie Studierenden der Kirchenmusik. In der Auswertung traten unterschiedliche Erfahrungswerte und Sichtweisen zwischen männlichen und weiblichen Befragten (sowie nach Generationen) zutage. Sie verdichteten sich zu fünf zentralen Forderungen an die Weiterentwicklung des Berufsfeldes:

- Gleichstellungsfragen bereits in der Ausbildungsphase an den Hochschulen wahr- und ernstnehmen
- Abschied vom Bild des „allmächtigen Maestro“ – hin zu Musik als „Beziehungsraum“ mit Teamorientierung
- mehr Familienfreundlichkeit
- gezielte Personalförderung durch aktive Ansprache qualifizierter Frauen*
- paritätische Besetzung von Bewerbungskommissionen

Nachbericht

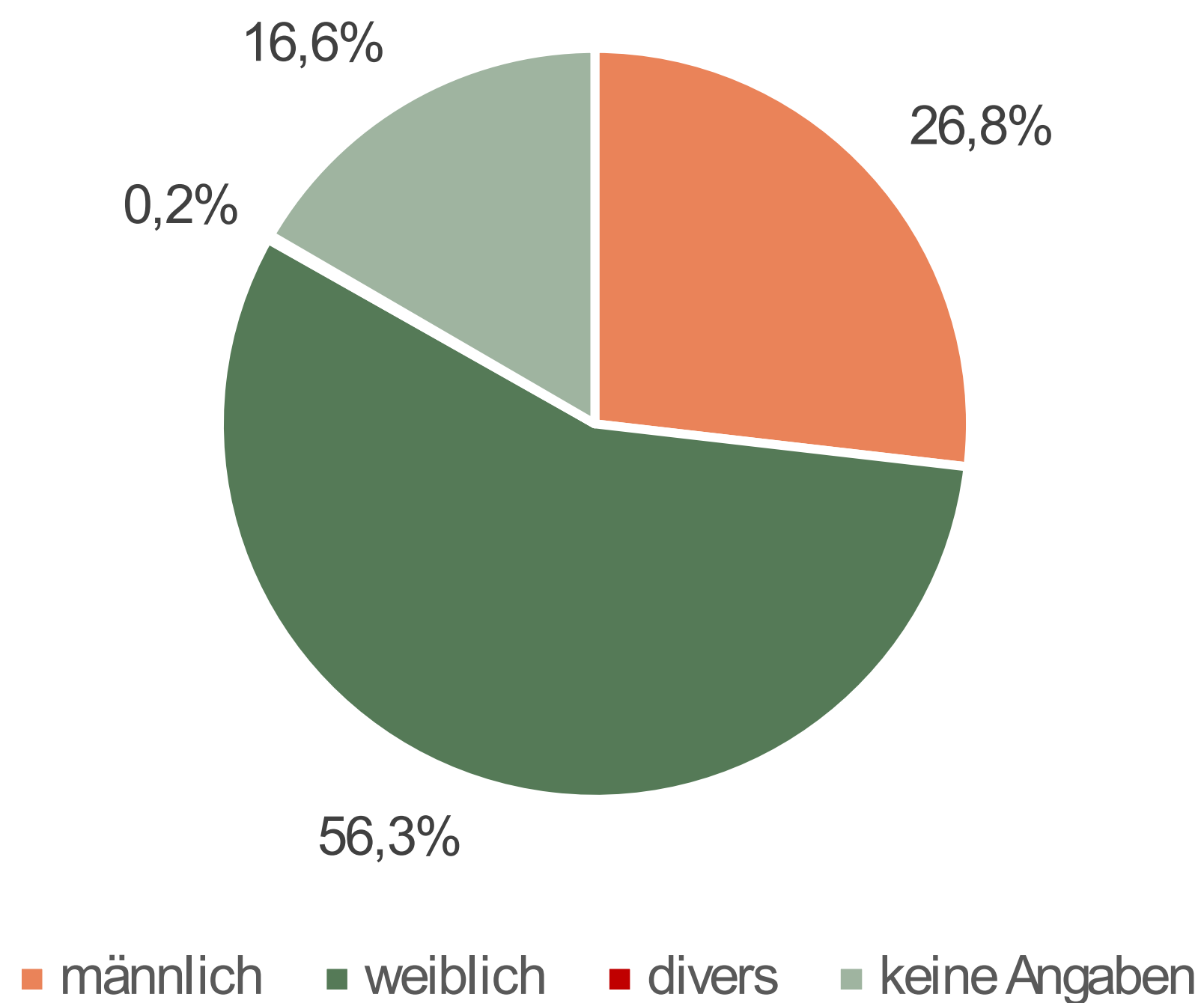
Session 3

IMPULS

CHRISTIAN

FUHRMANN

Geschlechterverteilung unter den Aktiven



Nachbericht

Session 3

Zahlen und

Fakten

Atlas2Go

Wer findet den Ton?
Gleichstellung
in der Kirchenmusik
Dienstag, 02. Dezember 2025



Christian Fuhrmann



Als Dritter im Bunde ergänzte **Christian Fuhrmann** schließlich Zahlen aus der Studie „Sozio religiöse Relevanz der Kirchenmusik“ von 2024. Sie beleuchteten weitere kirchenmusikalische Akteur*innen: Unter den Aktiven in Chören und Instrumentalgruppen sind Frauen* demnach mit 56 % in der Überzahl. Besonders stark vertreten sind zudem Menschen in der zweiten Lebenshälfte und mit hohem Bildungsabschluss. Bei den ehrenamtlich Leitenden, die eine Aufwandsentschädigung erhalten, ist das Geschlechterverhältnis ausgewogen. Bei den ehrenamtlich Leitenden ohne Aufwandsentschädigung – die größte Gruppe – dominieren mit 61 % Männer; ebenso bei den nebenamtlichen Kirchenmusiker*innen (57 %).

Nachbericht

Session 3

IM GESPRÄCH MIT HANS JÜRGEN WULF

In der anschließenden Diskussion mit **Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff** kamen weitere Perspektiven aus der Leitung, Ausbildung und beruflicher Praxis hinzu.

Hans-Jürgen Wulf berichtete im Nachgang der Studie der Direktorenkonferenz von einer allmählich wachsenden Sensibilität für Gleichstellungsfragen in der Kirchenmusik. Kirchenmusikerinnen seien heute sichtbarer als je zuvor – nicht zuletzt durch Social Media. Auch strukturell habe sich an einigen Stellen etwas bewegt, etwa bei der Zusammensetzung von Bewerbungskommissionen. Allerdings sei dieses Bewusstsein noch nicht flächendeckend an der Basis verankert.

wachsende
Sensibilität für
Gleichstellung



Nachbericht

Session 3

IM GESPRÄCH MIT CHRISTA KIRSCHBAUM

Empowerment & Vernetzung



Christa Kirschbaum unterstrich noch einmal, wie wichtig Empowerment und Vernetzung von Frauen* besonders in der Kirchenmusik seien. Im Vergleich zu anderen kirchlichen Professionen bestehe hier ein deutlicher Nachholbedarf – auch durch die berufsbedingte Vereinzelung vieler Kirchenmusikerinnen.



Studienzentrum
der EKD für Genderfragen

Nachbericht

Session 3

IM GESPRÄCH MIT LISETT HAIKER

Weibliche Vorbilder



Familienplanung

Aus studentischer Perspektive schilderte **Lisett Haiker**, dass sie die Atmosphäre an ihrer Hochschule als grundsätzlich offen und fair erlebe; ihr Geschlecht spiele im Studienalltag kaum eine Rolle. Gleichzeitig mangle es an weiblichen Vorbildern im Lehrkörper. Auch machten das lange Studium und fehlende Kinderbetreuung die Familienplanung schwierig.

Nachbericht

Session 3

IM GESPRÄCH MIT EKATERINA PORIZKO

Machtmissbrauch
in Abhängigkeits-
verhältnissen

internationale
Erfahrungen

Atlas2Go

Wer findet den Ton?

Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025

Ekaterina Porizko



Ekaterina Porizko erzählte von ihren internationalen Erfahrungen. So sei es in anderen Ländern viel selbstverständlicher als in Deutschland, kirchenmusikalische Positionen mit hoher Ausstrahlungskraft weiblich zu besetzen. Darüber hinaus lenkte sie den Blick auf das sensible Thema Machtmissbrauch in Abhängigkeitsverhältnissen, insbesondere in 1:1-Betreuungssituationen zwischen Lehrenden und Studierenden. Hier brauche es weitere Sensibilisierung und wirksame Schutzkonzepte.



Studienzentrum
der EKD für Genderfragen

Nachbericht

Session 3

IM GESPRÄCH MIT CHRISTIAN FUHRMANN

Mitgliederbindung

Ehrenamt &
Vereinbarkeit



Christian Fuhrmann machte deutlich, dass sich aufgrund der hohen zeitlichen Verbindlichkeiten durch Proben und Konzerte auch bei Aktiven und ehrenamtlich Leitenden in der Kirchenmusik Vereinbarkeitsfragen stellen. Daher brauche es auch hier Flexibilisierung und innovative Modelle, ähnlich wie sie für das Hauptamt diskutiert würden.

Nachbericht

Session 3

DISKUSSION MIT (von links oben nach rechts unten):

- CHRISTIAN FUHRMANN, Oberkirchenrat a. D. (EKM)
- KATHRIN WAHNSCHAFFE-WALDHOFF, Sozialwissenschaftliche Studienleitung (SfG)
- HANS-JÜRGEN WULF, Präsident der Direktorenkonferenz Kirchenmusik
- RUTH HEß, Theologische Studienleitung & Geschäftsführung (SfG)
- CHRISTA KIRSCHBAUM, Landeskirchenmusikdirektorin a. D. (EKHN)
- EKATERINA PORIZKO, Referentin für Kirchenmusik (EKiR);
inzwischen Landeskirchenmusikdirektorin in der EvLKB
- LISETT HAIKER, Studentin der Kirchenmusik (Lübeck)

Atlas2Go

Wer findet den Ton?
Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025

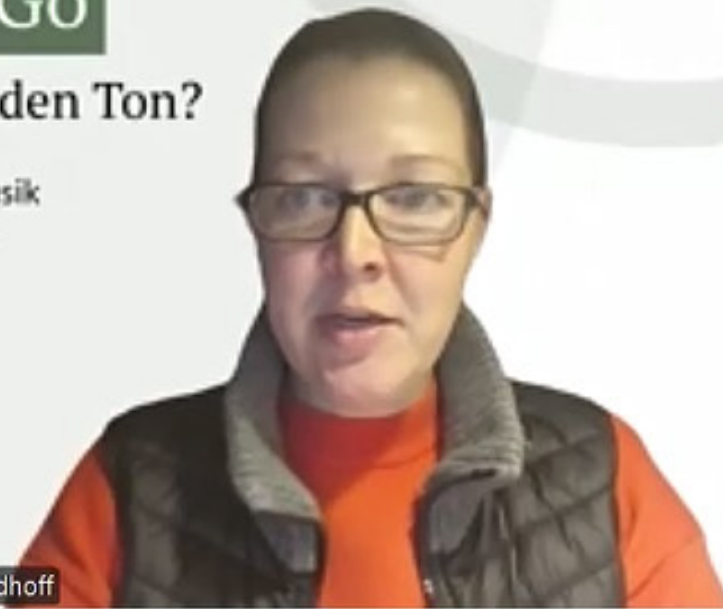


Christian Fuhrmann

Atlas2Go

Wer findet den Ton?
Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025



Kathrin Wahnschaffe-Waldhoff

Atlas2Go

Wer findet den Ton?
Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025



Hans-Jürgen Wulf

Atlas2Go

Wer findet den Ton?
Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025



Ruth Heß

Atlas2Go

Wer findet den
Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025



Ekaterina Porizko

Atlas2Go

Wer findet den T
Gleichstellung
in der Kirchenmusik

Dienstag, 02. Dezember 2025



Lisett



Studienzentrum
der EKD für Genderfragen

Nachbericht

Session 3

Unsere Learnings aus der Diskussion

1. Ähnlich wie in den vorherigen Sessions zeichnet sich auch in der Kirchenmusik ein Nebeneinander von Fortschritt und Beharrung ab. Ein gewisser Kulturwandel ist erkennbar – durch aktive Gleichstellungsarbeit oder weniger „Doing Gender“ im Alltag. Gleichzeitig wirken strukturelle, symbolische und identifikatorische Barrieren weiter nach.
2. Knifflig wird es wie immer da, wo Gleichstellung konkret wird: Wie sieht gute Kinderbetreuung an der Hochschule aus? Wie lässt sich Elternzeit für Kirchenmusiker*innen in Gemeinden organisieren? Hier sind nicht nur kreative Lösungen, sondern auch geschlechterpolitischer Gestaltungswillen gefragt.
3. Wo viel Nachholbedarf besteht, bleibt gezielte Frauenförderung unverzichtbar. Formate wie Mentoring-Programme, die im Pfarrberuf bereits etabliert sind, könnten als Blaupause auch für die Kirchenmusik dienen.
4. Zugleich gilt es, alle Akteur*innen, die in Kirche Personalentscheidungen treffen – im Haupt- wie im Ehrenamt –, für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit zu sensibilisieren. Dies reicht bis auf die Gemeindeebene. Unser Tool „Unbewusste Begleitung“ könnte hier einen guten Einstieg ins Gespräch bieten.
5. Die Kirchenmusik zeigt wie unter einem Brennglas: Gleichstellung ist kein „Nice to have“, sondern ein zentraler Baustein von Kirchenentwicklung insgesamt. Indem sie Vielfalt auf allen Ebenen fördert, schafft sie neue Kontaktflächen – etwa mit Blick auf Kirchenbindung oder Nachwuchsgewinnung. Damit Kirche tatsächlich ein guter Raum für alle wird.

Nachbericht

Session 3

LITERATUR

EKD-GLEICHSTELLUNGSATLAS:

- Website: <https://gleichstellungsatlas.gender-ekd.de/>
- Download: <https://shorturl.at/eUfCi>

STUDIEN & WEITERFÜHRENDE MATERIALIEN:

- Direktorenkonferenz Kirchenmusik: *Studie* „Genderverteilung im Berufsfeld evangelische Kirchenmusik“: <https://shorturl.at/9neli>
- EKM; midi: *Kirchenmusikstudie* „Sozioreligiöse Relevanz der Kirchenmusik“: <https://www.mi-di.de/publikationen/kirchenmusik>
- SfG: *Tool* „Unbewusste Begleitung“: <https://www.unbewusste-vorurteile.de/>
- MIZ: *Statistik* „Amateurmusizieren in Deutschland“: <https://shorturl.at/Ewx2F>
- MIZ: *Statistik* „Studierende in Studiengängen für Musikberufe – nach Geschlecht“: <https://shorturl.at/8jpBB>



Atlas2Go

Arnswaldtstraße 6
30159 Hannover
info@sfg.ekd.de
www.gender-ekd.de
<https://gleichstellungsatlas.gender-ekd.de/>


Studienzentrum
der EKD für Genderfragen